

Der weiße Riese von Andalusien

Der lange Marsch zum Mulhacén (3482 m) in der Sierra Nevada

Nur 33 km von der Costa Tropical entfernt thront die Sierra Nevada mit ihrer Kette von steinigen, kahlen, windzerzausten Dreitausendern. Von ihrem höchsten Gipfel, dem Mulhacén, sieht man bei klarer Sicht sogar bis zur nordafrikanischen Küste.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer; aufgrund der Höhe können Hochtourenverhältnisse herrschen (Eis, starker Wind), bei Nebel oder Schnee schwierige Orientierung
Kondition	groß (bei Übernachtung unterwegs: mittel)
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung, evtl. Steigeisen/Grödel
Dauer	10 Std.
Höhendifferenz	↗ 1500 Hm
www.DAVplus.de/tourentipps	

Ausgangspunkt: Albergue Universitario oberhalb von Pradollano, Sierra Nevada Ski Resort (ca. 2550 m)

Ab München: mindestens 1 Anreisetag

Stützpunkt: Ref. Vivac de la Carihuela (3200 m), Ref. Vivac de la Caldera (3100 m), beide unbewirtschaftet

Karte: Editorial Penibetica „Sierra Nevada Parque Nacional“ 1:40 000

Weg: In südlicher Richtung halten wir rechts am Observatorium vorbei auf die Statue Virgen de la Neve

zu und haben dabei immer den markanten Gipfel des Pico del Veleta (3394 m) vor Augen. Der Weg überquert mehrmals die Straße. An der Cauchiles-Flanke entlang gehen wir zu einer Wegkreuzung mit Sicht auf den Corral del Veleta, eine zerklüftete Granitwand. Nun gehen wir westlich am Pico del Veleta vorbei zu einem Sattel und hinunter zum Ref. Vivac de la Carihuela, ca. 2,5 Std. Für Unermüdliche gibt's als Zugabe vom Sattel den Veleta-Gipfel (hin und zurück 1 Std.). Ab jetzt haben wir den Mulhacén immer vor Augen. Auf der Südseite steigen wir in Kehren in ein ausgedehntes Hochtal hinab und wandern baum- und strauchlos an den Ausläufern des Cerro de los Machos vorbei zum Collado del Lobo, 1,5 Std. Bei den Steinmännchen im Schotterfeld links verlassen wir die Piste aufwärts und sind in einer halben Stunde an der Gratschneide des Puntal de Loma Pelá (3181 m) angelangt. In weitem Bogen das felsige Amphitheater des Puntal de la Caldera umwandernd gehen wir hinunter zur Laguna und zum Refugio Vivac de la Caldera am Fuß der Gipflanke. Hier sind Steinböcke anzutreffen, die mit ihrem graubraunen Fell im Schotter perfekt getarnt sind. Nun steigen wir noch gut 400 Hm über Geröll und Schieferblöcke den steilen Hang empor, dann stehen wir auf dem höchsten Punkt Festlandspaniens. Nach Süden



reicht der Blick über Motril bis weit aufs Mittelmeer, an Tagen mit besonders guter Fernsicht sogar bis zur nordafrikanischen Küste. Schließlich erwartet uns noch ein langer Marsch auf demselben Weg zurück.